



WICHTIG

Der angelieferte Oberboden (Mutterboden) kann viele Wurzelunkräuter (Quecken, Winden, Disteln, Giersch) enthalten. Das ist oft der Fall, wenn der Boden von einer Wiese stammt. Nach Möglichkeit sollte man die Wurzelstücke so vollständig wie möglich auslesen.

▼ Verdichteter Untergrund muss vor dem Anlegen des Gartens unbedingt gelockert werden. Erst danach wird der Mutterboden wieder aufgetragen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass insbesondere bei bindigen Bodenarten (Lehm, tonige Böden) nicht bei starkem Regen und durchnässtem Boden gearbeitet werden darf. Bodenverdichtungen, die nur mit größerem Aufwand später wieder zu beheben sind, wären die Folge. Ist die Witterung zu ungünstig, müssen geduldig bessere Verhältnisse abgewartet werden oder Handarbeit muss an die Stelle treten. Auf keinen Fall sollte man schnelle Arbeit erzwingen wollen. Sandige oder kiesige Unterböden sind weniger gefährdet, weil sie aus weniger wasser aufnehmen den Bestandteilen bestehen und die Kornstruktur auch im verdichteten Zustand erhalten und damit wasserdurchlässig bleibt.

Wohin mit der Muttererde?

Der größte Teil der Muttererde wird später einmal in unmittelbarer Nähe des Hauses gebraucht werden, aber da ist er während der Bauphase unerwünscht. Es muss also möglichst in der Nähe ein Erdlager eingerichtet werden. Notfalls braucht man das Einverständnis des Nachbarn, dass bei ihm die Muttererde zwischengelagert werden darf. Dabei muss beachtet werden, dass Muttererde niemals zu haushohen Bergen aufgetürmt werden darf, weil dann im Innern eines solchen Berges das Leben wegen Luftmangel abstirbt. Günstig ist es, die Erde in Mieten von etwa 2 m Breite und 1,5 m Höhe zu lagern. Ideal ist es, wenn der gesicherte Oberboden schattig liegen kann und die Oberfläche mit Gründün-

gungssaaten (siehe Seite 48) wie Espartette, Luzerne oder Lupinen angesät wird. Das verhindert eine Verunkrautung und das Austrocknen der Erde bis zur Wiederverwendung. Dass der Mutterboden vor Verunreinigungen, etwa durch Zementwasser, Beton- und Ölreste oder Chemikalien in der Bauphase zu schützen ist, ist wohl selbstverständlich. Denn solche Verunreinigungen wirken sich noch Jahre später nachteilig auf das Wachstum der Pflanze aus.

Wohin mit dem Baugrubenaushub?

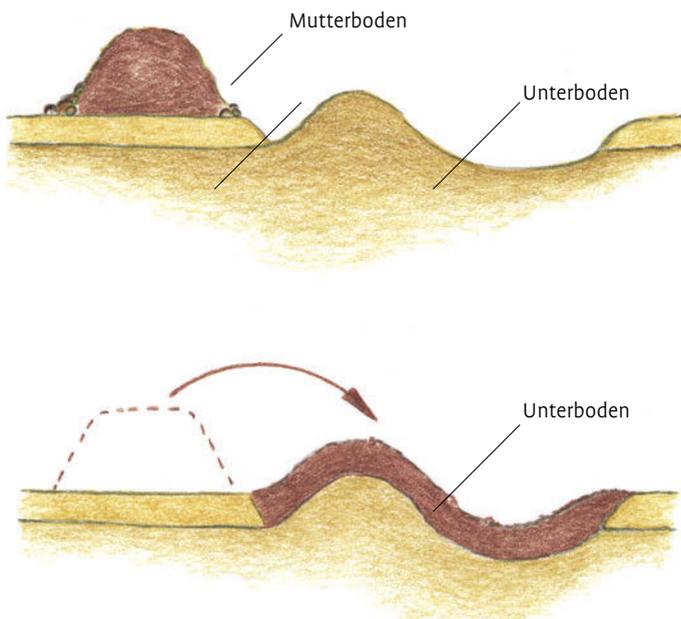
In der Regel fällt bei einem Neubau Baugrubenaushub an, der oft ohne viel nachzudenken abgefahren wird, soweit er nicht mehr für das Einfüllen der Arbeitsräume benötigt wird. Allenfalls wird alles eben ausgewalzt oder es entstehen sture Böschungen. Selten wird das Baumaterial Erde als billiges, formbares und harte Gegensätze ausgleichendes Gestaltungsmittel benutzt. Dabei können mit einer Oberflächenmodellierung räumliche Verhältnisse verbessert und lebendige Wirkungen erzielt werden. Wenn der Garten einmal fertig ist, geht so etwas kaum mehr. Deshalb ist auch hier eine rechtzeitige Gartenplanung wichtig. Mit einiger Phantasie lassen sich durch Bodenmodellierungen kleine Flächen gliedern. Auch ein Schutz gegen Einblick, Wind und Verkehrslärm lässt sich oft erreichen. Selbstverständlich muss dabei nicht sämtlicher anfallender Rohboden mit aller Gewalt eingebaut werden. Was nicht sinnvoll verwendbar ist, muss abgefahren werden.

Moos als Folge verdichteten Bodens

Gartenbesitzer fragen oft, was gegen Moos im Rasen zu tun sei. Fachleute wissen, dass die Ursache von Moos im Rasen in aller Regel auf einen verdichteten Boden zurückzuführen ist. In nahezu allen Fällen müssen sich die Gräser auf ungeeigneten Bodenschichten „durchboxen“. Die bekannten Rasendünger mit Moosvernichter können dann auch keinen dauerhaften Erfolg bringen; sie beseitigen nur die Symptome, nicht aber die Ursachen für die Moosentwicklung. Auf Dauer sind die Kosten für eine gründliche Bodenvorbereitung eine lohnende Investition, die sich schon bald amortisiert.

Nach Ende der Bauarbeiten?

Nach Abschluss des Hausbaus und vor dem Auftrag des abseits gelagerten oder anzuliefernden Mutterbodens ist es wichtig, alle durch Baumaschinen verdichteten Flächen einer gründlichen Tiefenlockerung zu unterziehen. Sonst kann es noch nach Jahren beim Wachstum der Bäume und Sträucher zu bösen Überraschungen kommen. Je tiefer die Lockerung erfolgt, desto besser. Eine Verzahnung von Unter- und Oberboden, bessere Bodendurchlüftung, Wasserdurchlässigkeit und besseres Wurzelwachstum sind davon in hohem Maße abhängig.



Die Gartenplanung



Die Neuanlage eines Gartens kann sich nicht darin erschöpfen, einige gekaufte Bäume und Sträucher „irgendwo in die Gegend“ zu pflanzen. Nein, man sollte beim Hausbau auch rechtzeitig daran denken, seinen Garten zu planen. Ziel ist, dass Haus und Garten zueinander in Beziehung treten. Das ist für den größeren und den kleineren Garten wichtig. Die vorhandenen Möglichkeiten voll auszuschöpfen, ist das Geheimnis des Erfolges.

Worauf es bei der Gartenplanung ankommt

Tausend Wünsche werden beim Gedanken an den künftigen Garten wach. Es ist nur ein kleines Stück Erde, aber was möchte man nicht alles darin unterbringen. Neunundneunzig von hundert Gärten sind überfüllt und unpraktisch eingeteilt. Zu einer sinnvollen Gliederung kommt der Gartenbesitzer nur dann, wenn er seine Wünsche an den Garten mit der Größe des Grundstückes in Einklang bringt. Es kann gefährlich werden, wenn er alles, was ihm gefällt, auch im Garten besitzen möchte. Der schönste Plan kann seine Wirkung wieder verlieren, wenn ein „Zuviel“ an Bäumen, Sträuchern und Blumen gepflanzt wird. Ohne ausreichenden Raum entwickeln die Pflanzen auch nicht die für sie typische Schönheit und Gestalt. Immer ist zu bedenken, dass ein Garten etwas Wachsendes, Werdendes ist.

Bei größeren Gartenanlagen wird man im Allgemeinen nicht ohne einen erfahrenen Gartenarchitekten oder eine Garten- und Landschaftsbaufirma auskommen. Es zeigt sich immer wieder, dass die hierfür ausgegebenen Mittel die besten Zinsen tragen. Wenn irgend möglich, sollte schon vor dem Hausbau ein befähigter Gartenarchitekt beauftragt werden, mit dem Bauarchitekten zusammen die Lage des Hauses zum Garten festzulegen. Es würden dann sicher viel weniger Häuser als Fremdkörper im Garten stehen. Haus und Garten sollen sich ergänzen. Je inniger die Verbindung zwischen Haus und Garten ist, umso zufriedener wird später das Leben in den beiden sich ergänzenden Objekten sein.

Aber auch bei Einschaltung eines Gartenarchitekten sind die folgenden Betrachtungen wichtig, können wir doch unsere

Checkliste für die Gartenplanung

Allgemeines <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wasseranschlüsse <input type="checkbox"/> Elektroanschlüsse <input type="checkbox"/> Gartenbeleuchtung 	Höhenbewältigung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Stützmauern <input type="checkbox"/> Böschungen 	Wasser <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Teich <input type="checkbox"/> Feuchtbioptop <input type="checkbox"/> Schwimmteich <input type="checkbox"/> Schwimmbad <input type="checkbox"/> Gartendusche <input type="checkbox"/> Springbrunnen <input type="checkbox"/> Vogeltränke <input type="checkbox"/> Bachlauf
Einfriedung und Begrenzung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zäune zur Straße <input type="checkbox"/> Zäune zum Nachbarn <input type="checkbox"/> Begrenzungen <input type="checkbox"/> Sicht- oder Lärm-schutz 	Ruhe- und Sitzflächen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Terrasse <input type="checkbox"/> Ruhebänke <input type="checkbox"/> Grillplatz 	Gärten <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gemüsegarten <input type="checkbox"/> Kräutergarten <input type="checkbox"/> Obstgarten <input type="checkbox"/> Ziergarten <input type="checkbox"/> Wäsche-trockenplatz
Abstellflächen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Autoabstellplatz <input type="checkbox"/> Carport <input type="checkbox"/> Fahrradabstellplatz <input type="checkbox"/> Platz für Müll-eimer 	Gartenbauten <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kleingewächshaus <input type="checkbox"/> Frühbeetkasten <input type="checkbox"/> Gartenhaus <input type="checkbox"/> Gerätehaus <input type="checkbox"/> Laube <input type="checkbox"/> Pergola 	
Befestigte Flächen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Vorplatz <input type="checkbox"/> Wege <input type="checkbox"/> Auf- und Abgänge 	Spiel und Spaß <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kinderspielplatz <input type="checkbox"/> Sandkasten <input type="checkbox"/> Schaukel, Turngerüst <input type="checkbox"/> Tischtennis, Federball <input type="checkbox"/> Grillplatz <input type="checkbox"/> Spielflächen 	

Wünsche dem Gartenarchitekten leichter aufzeigen, und Gartenbesitzer und Gartenarchitekt kommen eher zu einem fruchtbaren Gespräch über das, was geschehen soll.

Was kann und sollte ein Garten enthalten?

Ein Garten kann das Schöne mit dem Nützlichen verbinden, er kann der Erholung dienen, reiner Ziergarten oder Nutzgarten sein. Ein junges Ehepaar mit Kin-



dern hat sicher andere Vorstellungen von einem Garten als ein älteres Ehepaar. Der Naturfreund, der Künstler, sie alle haben andere Vorstellungen.

Zuerst klare Ziele setzen

Damit eine enge Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Garten entstehen kann, ist es zunächst erforderlich, klare Ziele zu setzen. Dazu muss man die Bedürfnisse der Familienmitglieder kennen, das heißt, man muss sich mit der Familie zusammensetzen und gemeinsam beraten, wie der Garten aussehen soll. Man sollte seinen Wunschgarten entwerfen, auch wenn dieser aus finanziellen Gründen erst in einigen Jahren oder nur schrittweise zu verwirklichen ist.

Was soll der Garten enthalten – eine Laube, einen Spielplatz für die Kinder, eine Rosengruppe, ein Erdbeerbeet, ein Blumenbeet, schön blühende Gehölze an den Rändern des Gartens, Himbeer-, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher, ein Spargelbeet, eine Ecke für Würz- und Küchenkräuter, Obstbäume und Gemüsebeete nach Raum und Bedarf? Am besten notiert man sich zunächst alle Bestandteile, die der zukünftige Garten haben sollte. Die Checkliste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, soll dazu beitragen, dass bei der individuellen Planung nichts vergessen wird.

Da in einem Garten, wie die Erfahrung zeigt, mit Sicherheit nicht alle Vorstellungen erfüllbar sind, muss man Prioritäten setzen. Wenn einzelne Familienmitglieder im Moment Wünsche zurückstellen müssen, können diese vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden. So kann z. B. ein Sitzplatz im Garten neben einem Kinderspielplatz später in eine stille Meditationsecke mit Biotop umgewandelt werden. In beiden Fällen sollte daher an dieser Stelle schon jetzt ein Wasseranschluss vorgesehen werden, damit man den Garten später nicht wieder aufgraben muss. Auch die Bepflanzung kann schon auf die spätere Situation ausgerichtet werden, denn Bäume und Sträucher brauchen mehrere Jahre, bis sie sich voll entfalten.

Entscheidungen über Baumaterialien oder andere Details sind in diesem Stadium der Planung zurückzustellen, man sollte sich nur darum kümmern, was wo wann gemacht werden soll. Von den Elementen,

die im Garten untergebracht werden sollen, muss man in diesem Planungsstadium nur wissen, wie groß sie sind, damit man später keine Überraschungen erlebt.

Ein Garten für Kinder

Nicht von ungefähr stehen am Anfang der Planung eines Gartens oft die Kinder. Denn nirgendwo sonst als in der Natur können Kinder so reichliche Erfahrungen machen, die für ihre seelische und geistige, ihre soziale und motorische Entwicklung notwendig sind. Und das nächste Stück Natur ist nun einmal der Hausgarten. Wo sollen Kinder klettern, Stöcke schneiden, Löcher bis ans Ende der Welt graben, im Wasser matschen, Feuer machen, Beeren naschen, Gerümpel zu abenteuerlichen Burgen verbauen, Pflanzen und Tiere beobachten und kennenlernen? Wo sollen sich Kreativität und Phantasie entfalten, wo die Sinne sich üben? Die Natur und damit der Garten sind hierzu durch nichts zu ersetzen.



Erlebnisbereiche für Kinder schaffen

Kinder sollten an einem glücklichem Gartenleben teilhaben können. Ihr Bereich soll so weit wie möglich bemessen und nicht nur auf eine Sandkiste beschränkt sein. Wenn möglich und genügend Platz vorhanden ist, sollten für die Kinder verschiedene Erlebnisbereiche geschaffen werden. Kinder wollen springen, laufen, hüpfen und herumtollen. Man sollte ihnen deshalb die Möglichkeit geben, die Lust an der Bewegung auszuleben. Deshalb ist für Kinder der Rasen ein wichtiger Gartenteil, dort können Ball- und Laufspiele stattfinden. Auch Kletterschaukeln sowie Hangelge-

▲ Im Garten lernen Kinder die Natur mit allen Sinnen kennen.



rüste zum Wettklettern oder Schwebelanken zum Balancieren usw., die von Spezialfirmen in vielen Variationen angeboten werden, dienen der körperlichen Ertüchtigung. Schöner als vorgefertigte Klettergerüste wäre allerdings, wenn ein zum Klettern geeigneter alter Obstbaum oder sogar mehrere vorhanden wären. Außerdem können darin Baumhütten gebaut, Kletterseile, Schaukel oder Strickleiter befestigt werden. Unter dem Baum ist entweder eine Grasdecke oder eine Sandschüttung zweckmäßig, um die Verletzungsgefahr zu verringern. Der Baum sollte auch vorher auf brüchige Äste geprüft werden. Kinder wollen auch selbstständig bauen und basteln. Wenn möglich sollte man ihnen deshalb einen versteckten Winkel im Garten hinterlassen, wo sie sich eine Hütte zimmern oder ein Zelt aufstellen können.

Eigenes Pflanzbeet für Kinder

Die Liebe zu den Pflanzen wird bei Kindern geweckt, wenn ihnen etwa im Gemüsegarten ein eigenes Pflanzbeet geschenkt wird. Verständnisvolles Anleiten wird dazu führen, dass sie auch an der Arbeit im Garten spielerische Freude gewinnen. Hier können die Kinder alle sich in der Natur vollziehenden Prozesse am besten miterleben. Sie erfahren die Elemente und deren Wirkung auf die Pflanze. Säen, Jäten, Gießen, Pflanzen, alle diese Tätigkeiten lassen Sorgfaltskräfte in ihnen wachsen. Sie lernen Geduld und Ausdauer zu haben. Und gerade hier kann der Grundstein gelegt werden für den Umgang des Erwachsenen mit der Natur.

Da Kinder mit Tieren schnell Freundschaft schließen, sollte diese Liebe zum Tier auf jede nur erdenkliche Weise im Garten gefördert werden, und dazu gibt es unzählige Gelegenheiten.

In einem Kinderparadies sollte auch das Wasser nicht fehlen. Beispielsweise eine Regentonne zum Wasserschöpfen oder eine Pumpe, aber auch ein Gartenschlauch, der im Sommer als Brause dient, wären eine wichtige Einrichtung.

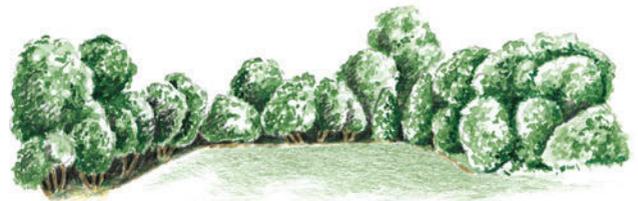
Sandkasten in der Nähe des Hauses

Bei all den Überlegungen ist aber immer das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Während kleinere Kinder sich lieber in der Nähe des Hauses und ihrer Bezugspersonen aufhalten, spielen die größeren lie-

ber unbeaufsichtigt etwas weiter entfernt. Die Kleinkinderecke in der Nähe des Hauses braucht sicher immer einen Sandhaufen. Hierbei ist zu überlegen, wie fest man einen Sandkasten oder Ähnliches baut, da die Kinder schnell größer werden. Je nach Material lässt sich dieser Kasten später vielleicht zu einem Grillplatz, einer Sitzmulde oder einem Wasserbecken umbauen. Deshalb sollte man vorher einen geeigneten Platz überlegen. Eine Kleinkinderecke braucht außerdem meistens einen Schutz, der in Form einer niedrigen Hecke, z. B. mit Spiersträuchern oder Fingersträuchern, ausgebildet sein kann. Und schließlich vervollständigen einige Holzstufen an verschiedenen Plätzen die Spiel-Einrichtung des Gartens.

Die Grundstücksgrenze gestalten

Menschen suchen nicht nur in Häusern, sondern auch in Gärten Geborgenheit. Um dieses elementare Bedürfnis zu erfüllen, wurde der Garten schon von jeher eingefriedet. Im Grunde hat sich an der Abgrenzung gegen außen bis heute wenig geändert. Allenfalls die technischen Hilfs-





▲ Ein kleiner Vorgarten wirkt durch die Bepflanzung mit niedrigen Sträuchern oder Stauden großzügiger als mit Rasen.

mittel, deren wir uns dabei bedienen, soweit zur Einfriedung nicht Hecken verwendet werden.

Die Einfriedung soll vor allem schützen, wie der Name schon ausdrückt. Dabei geht es heutzutage in erster Linie um Sichtschutz. Nicht weniger wichtig ist jedoch die schmückende Funktion, die in vielen Fällen sogar im Vordergrund steht. Niedrige Zäune oder Hecken in Vorgärten deuten den Schutz nur an.

Niedere Hecken

Ein schmaler Vorgarten muss zur Straße hin kaum durch eine mannshohe Hecke oder einen Zaun abgegrenzt werden, im Gegenteil: Der Vorgarten darf sich den Blicken des Ankommenden gerne einladend öffnen und es genügt in den meisten Fällen eine niedrigere Einfassung. Das Haus wirkt großzügiger, wenn der Vorgarten niedrig bepflanzt ist. Um Hunde am Eindringen in den Vorgarten zu hindern, eignet sich am besten ein niedriger Holzzaun. Er steht mit einem Abstand von etwa 50 cm zur Straße und wird von der Pflanzung überspielt. Geschälte Rundholzstangen oder rustikale Bretter eignen sich gut dafür, wenn sie waagrecht angebracht werden. Niedere Drahtflechtzäune oder einfache Spanndrähte fallen in locker gewachsenen Blütenhecken aus beispielsweise Fünffingerstrauch (*Potentilla*) und

Berberitze (*Berberis*) fast überhaupt nicht auf, schützen aber dennoch.

Hohe Einfriedungen

Bei Grundstücken außerhalb der geschlossenen Bebauung ist der höhere Zaun, die Mauer oder Hecke auch zur Straßenseite hin verständlich, hier steht die Schutzfunktion der Einfriedung im Vordergrund. Eine höhere Einfriedung kann auch wegen des Klimas nötig sein. Dies gilt beispielsweise für Grundstücke in freien und windigen Lagen. Eine hohe Hecke oder Mauer hält auch Straßenstaub ab. Der Garten hinter der Einfriedung bleibt warm und geschützt. Am billigsten ist die Bretterwand, dauerhafter die Mauer und am natürlichsten die Hecke. Bei enger Bebauung und kleinen Parzellen kann ein Sichtschutz notwendig sein.

Eine Hecke kann die Strenge eines Zaunes mildern. Wenn der Zaun sichtbar bleiben soll, sind Holz oder Schmiedeeisen geeignete Baumaterialien. Soll der Zaun dagegen später durch Pflanzen verdeckt sein, so genügt ein unauffälliges Drahtgeflecht.

Terrassen und Sitzplätze im Garten

Die Terrasse

Die Gartenterrasse ist in den vergangenen Jahrzehnten zum unentbehrlichen Bestandteil des Wohnens im Garten geworden. Hier kann man sitzen, liegen, spielen, grillen, den Garten betrachten und vieles andere tun. Ein Wohngarten ohne Terrasse gilt als unvollkommen. Auch auf dem kleinsten Grundstück will man auf diesen zentralen Bestandteil nicht verzichten. Die Gartenterrasse verbindet meistens den Wohnraum im Haus mit dem Garten, kann aber auch als „Ruheplatz“ abgerückt vom Haus entstehen. Eine gut geplante Terrasse bietet ungestörte Privatsphäre und räumliche Geborgenheit. Und sie schafft einen engen Kontakt mit der Gartenvegetation. Drei grundsätzliche Platzierungen für Terrassen sind denkbar.

Terrasse dicht am Haus

Das ist der Normalfall. Hier sind Innen und Außen eng miteinander verbunden. Man ist schnell draußen und bei Störungen

◀ Die Bepflanzung der Grenze vermittelt jeweils ein völlig anderes Raumgefühl.

Oben: Bei der Bepflanzung mit einer niedrigen Hecke können alle Nachbarn in den Garten hineinschauen.

Mitte: In diesem Garten ist die Hecke so hoch, dass die Nachbarhäuser „gerade“ unsichtbar sind.

Unten: Hohe Sträucher und Bäume an der Grenze werfen viel Schatten.